



Der Umbau im Stadion ist nahezu abgeschlossen.

Freie Presse vom 07.06.2017

FOTO: THOMAS MICHEL

Zum dritten Mal: neuer Name für traditionsreichen Wettkampfort

VON CORNELIA KUNZE

WERDAU – Im Wandel der Zeiten: Das heutige „Stadion im Landwehrgrund“ trägt rund 50 Jahre nach seiner Einweihung bereits den dritten Namen. Vor einem Jahr – da hieß es noch „Stadion An den Teichen“ – diskutierte der Werdauer Stadtrat darüber, ob es bei dem etablierten Namen bleiben soll oder die Idee Klaus-Peter Hampels, Geschäftsführer des Stadionpächters SV Sachsen 90 Werdau, und weiterer Mitstreiter verfolgt werden soll. Hampel, gleichzeitig Mitbegründer des Heimatvereins „Landwehrgrund“ (als Abteilung dem SV Sachsen 90 Werdau angegliedert), hatte vorgeschlagen, den Fußballplatz umzubenennen – in „Stadion im Landwehrgrund“. Die Namensänderung war auch Wunsch der Vereinsmitglieder gewesen. Nach kontroverser Diskussion im Stadtrat wurde die Umbenennung am Ende dennoch mehr-

SERIE: VOR EINEM JAHR

Als der Stadtrat über die Bezeichnung des Werdauer Stadions diskutierte.

heitlich beschlossen. Einige Mitglieder der Fraktion Die Linke und der Freien Wähler konnten sich nicht dafür erwärmen.

Der Fußballplatz, erbaut Mitte der 1960er-Jahre, trägt inzwischen zum dritten Mal einen neuen Namen. Zur Einweihung 1966 hieß das Stadion in Werdau Westen „Ernst Grube“, benannt nach einem Widerstandskämpfer und Politiker, der für den Werdauer Waggonbau arbeitete. Nach der politischen Wende wurde der aus der ehemaligen BSG Motor Werdau hervorgegangene Sportverein Rot-Weiß Werdau Pächter des Areals, das mittlerweile „Stadion An den Teichen“ hieß. Bis 2015. Der Fußballclub Sachsen Steinpleis-Werdau hatte bereits Monate zuvor

starkes Interesse angemeldet. Die Mannschaften des Clubs platzten aus allen Nähten, brauchten mehr Platz. Nach langwierigen Verhandlungen stand im Frühjahr 2015 fest: Die bis dato im „Stadion An den Teichen“ beheimateten Bogensportler des SV Rot-Weiß mussten weichen, die Fußballer eroberten sich das als Fußballstadion konzipierte Gelände.

Und: Die Vereinsmitglieder legten sich ins Zeug, erneuerten die komplette Rasenfläche, stützten den Hang ab und lösten das Entwässerungsproblem des Platzes. Die Sanierung der Mannschafts- und Schiedsrichterräume sowie die Erneuerung der sanitären und elektrischen Anlagen kamen noch hinzu.

Klaus-Peter Hampel
Geschäftsführer



FOTO: THOMAS MICHEL/ARCHIV

Gänzlich abgeschlossen ist der Umbau auch bis jetzt noch nicht. An der Längsseite des Platzes, gegenüber dem Sprecherturm, wurden auf der Rängen Stehplätze für die Zuschauer angelegt. Sitzplätze auf der gegenüberliegenden Seite sollen bald folgen. 5000 Zuschauer, wie zu den Glanzzeiten der früher in der DDR-Liga spielenden Fußballer der BSG Motor Werdau, werden nicht mehr ins heutige „Stadion im Landwehrgrund“ passen. „Wir bekommen derzeit aber locker 600 Zuschauer unter, wenn die Sitzplätze gebaut sind, dann noch ein bisschen mehr“, sagt Dirk Weiske, Abteilungsleiter Fußball beim SV Sachsen 90 Werdau.